

Umgang mit DNA-Transfer in der Fallarbeit, vor Gericht, bei der Forschungsplanung

Dienstag, 23. Februar 2021

14 – 17 Uhr, Online Webinar

Hautkontaktspuren bilden in der forensischen Genetik seit Ende der 1990er Jahre einen festen Bestandteil der biologischen Spuren. Entsteht eine DNA-Spur durch einen Hautkontakt, hängt das Analyseergebnis von einer Reihe an Einflussfaktoren ab. Je nach Deliktart, Tatumständen (mit oder ohne Handschuhgebrauch) und verwendeten Tatwerkzeugen sind erhebliche Unterschiede bzgl. Persistenz und Transfer biologischer Spuren in Abhängigkeit von Parametern wie Nutzungsintensität und Oberflächenart zu bedenken. Hierbei sind auch unterschiedlich selektive Entnahmemethoden bis hin zur Entnahme von Mikrospuren (z.B. Einzelhautschuppen) zu berücksichtigen und Kriterien für die Spurenauswahl festzulegen.

Nach einer allgemeinen Einführung in das Thema wird eine Fokusverschiebung in der forensischen Genetik von der Individualisierung zur Kontextualisierung von Spuren diskutiert und am Beispiel von DNA-Transfer konkretisiert. Im Anschluss werden die verschiedenen Variablen, die DNA-Transfer beeinflussen vorgestellt und charakterisiert. In diesem Zusammenhang wird eine spezifische Variable der „Shedder Status“ hervorgehoben, welche Bestandteil oder sogar Grundlage von vielen Transfer-Studien ist.

Im Folgenden wird die open-access-Datenbank "DNA-TrAC" vorgestellt, welche die gesamte Forschungsliteratur zu DNA-Transfer durchsuchbar vorhält und ihre Anwendung anhand von Beispielen erläutert. Darauf aufbauend werden Hinweise zur besseren Planung von DNA-Transfer-Forschungsprojekten gegeben und die Umsetzung der Hinweise am Beispiel einer aktuellen Studie illustriert. Anschließend werden Forschungs-, Organisations- und Handlungsbedarfe beschrieben, die erfüllt werden müssten, um das größer werdende Problem der "Relativierung" von DNA-Befunden durch DNA-Transferbehauptungen bewältigen zu können. Anhand von Fallbeispielen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Transferszenarien soll abschließend die juristische Relevanz diskutiert werden.

Referenten:

PD Dr. Cornelius Courts, Universität Kiel
Max Schmidt (M.Sc.), Universität Ulm
Prof. Dr. Peter Wiegand, Universität Ulm

E-Mail-Adresse für Fragen zum Programm:

Cornelius.Courts@uksh.de

Max.Schmidt@uniklinik-ulm.de

Peter.Wiegand@uniklinik-ulm.de

Teilnehmerzahl:

Da die Veranstaltung einen interaktiven Austausch unter den Teilnehmern beinhaltet, wird die Teilnehmerzahl auf ca. 50 Personen begrenzt. Je Institut/Labor können nur max. zwei Anmeldungen akzeptiert werden. Mindestteilnehmerzahl 5 Personen

Gebühr 20 EUR

Zu dieser Fortbildung melden Sie sich bitte über den 41. Spurenworkshop an.

Online Webinar:

Die Durchführung erfolgt auf der Online Plattform GoToMeeting. Für eine Verbindung ist ein PC oder Laptop mit Breitband-Internet-Zugang sowie Webcam, Mikrofon und Lautsprecher erforderlich, alternativ eine Webcam sowie ein Headset (Kopfhörer und angebautes Mikrofon). Einige Tage vor der Veranstaltung wird ein Testmeeting angeboten, um die technische Verbindung zu prüfen. Es muss geprüft werden, ob die lokale Sicherheitsrichtlinien (Firewall, Proxyserver) eine Verbindung gestatten. Mit diesem Link können Sie die Verbindung auch vorab selbst überprüfen:

<https://support.logmeininc.com/de/gotomeeting/help/teilnehmen-an-einer-testsitzung-g2m050001>